

bestand er sein Abitur in Breslau. Wenige Jahre später wurde er Mitglied der KPD und lernte bei Egon Erwin Kisch und Ilja Ehrenburg zu schreiben. Als Schriftsteller verfasste er Artikel für Arbeiterzeitungen in Breslau und Texte für Agitprop-Gruppen und wurde Mitglied des Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller. Während der NS-Zeit leistete er Widerstand, emigrierte nach Prag und anschließend nach Großbritannien. Nach 1945 kehrte er nach Ost-Berlin zurück und wurde Leiter der Konzert- und Gastspiieldirektion im Ministerium für Kultur. In seine Tätigkeit fiel die Gründung eines Zirkels schreibender Arbeiter in der Maxhütte Unterwellenborn. In seinem Buch „Unser Kumpel Max der Riese“ verarbeitete Jan Koplowitz diese Zeit. 1979 veröffentlichte er den autobiographischen Roman „Bohemia – mein Schicksal“. Als sein Sohn Daniel 1977 wegen Drogenbesitzes

in der Türkei festgenommen wurde, verkaufte Jan Koplowitz seinen wertvollsten Besitz unter Umgehung der Devisengesetze in West-Berlin, um den Anwalt zu bezahlen und seinem Sohn zu helfen. In dieser Zeit war er als inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit tätig. Er starb 2001.



Öffnungszeiten Tivoli:

Dienstag - Donnerstag 10.00 - 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung.

Eintritt:

Der Eintritt ist frei, um Voranmeldung wird gebeten:
Tel. 03621 704127, E-Mail: info@tivoli-gotha.de

Jüdinnen und Juden in der Arbeiterbewegung Arbeiterinnenbewegung Thüringens

Ausstellung

mit Begleitprogramm

**12. Oktober -
7. November
2021**

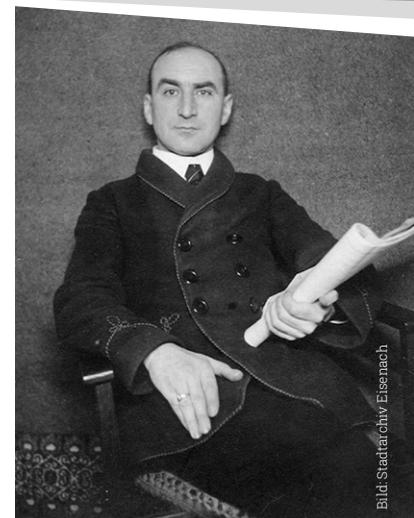


Bild: Stadtarchiv Eisenach

Tivoli Gotha



Am Tivoli 3
99867 Gotha

**Ausstellungseröffnung:
12. Oktober 2021, 19 Uhr**

Eine Ausstellung von:

**Arbeit und
Leben**
THÜRINGEN

Gefördert durch:

Freistaat
Thüringen

Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport

dankeLebT
Nützliche Lernbegleiter
für Lernende, Lehrende und MitarbeiterIn

In Kooperation mit:

KommPottPora
Netzwerk

„BILDUNG-VEREINT“ e.V. • Gotha

VEREIN FÜR
STADTGESCHICHTE
GOTHA e.V.

Über die Wanderausstellung

Jüdinnen und Juden in der Arbeiterbewegung Thüringens

Im 19. Jh. begannen sich sowohl Jüdinnen und Juden wie auch die Arbeiterschaft zu emanzipieren. Sozial, kulturell und politisch benachteiligt durch die herrschenden Verhältnisse und deren politischen Repräsentanten war es für viele Jüdinnen und Juden naheliegend, sich in der entstehenden Arbeiterbewegung zu organisieren.

Das gemeinsame Emanzipationsbestreben bezog sich auf eine Gesellschaftsveränderung, die eine neue Sozialordnung ebenso umfasste, wie eine gleichberechtigte Teilhabe an der politischen Entscheidungsbildung. Der überwiegende Teil der Arbeiterbewegung war dabei Bündnispartner im Kampf gegen den sich verstärkenden Antisemitismus.

Die Ausstellung umfasst Biografien von PolitikerInnen mit jüdischen Wurzeln, die in Thüringen wirkten. Dabei werden die Vielfalt ihres Engagements und die Probleme, vor denen sie standen, deutlich.

Dienstag, 12. Oktober 2021, 19 Uhr:

Ausstellungseröffnung

Einführung in die Ausstellung durch Judy Slivi,
Arbeit und Leben Thüringen

Der Eintritt ist frei.

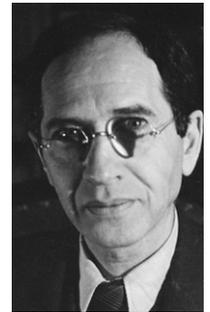
Je nach Coronasituation sind die entsprechenden Hygiene- und Zugangsregeln zu beachten.

Donnerstag, 21. Oktober 2021, 18 Uhr:

Der Gothaer Sozialdemokrat, Zionist und Kreisarzt Fritz Noack

Vortrag von Judy Slivi

Fritz Noack prägte seit den 1920er Jahren die jüdische Jugendarbeit und den sozialistischen Zionismus in Thüringen. Er stammte aus einer jüdischen Kaufmannsfamilie aus Landsberg an der Warthe. Sein Vater Hugo war Stadtverordneter der Stadt und Zionist. Fritz Noack engagierte sich bereits seit seiner Studienzeit politisch. In der mittelgroßen Residenzstadt Gotha fand er ein reiches Betätigungsfeld. Er wurde Kreisarzt, Vertrauensarzt des Arbeitersamariterbundes, hielt Vorträge und setzte sich für sozial Benachteiligte ein. 1933 wurde er entlassen und musste Deutschland verlassen. Er lebte und wirkte bis zu seinem Tod in Palästina. Hier baute er maßgeblich das Gesundheitssystem des späteren Israels auf und wurde Vertreter Israels in der WHO.



Mittwoch, 27. Oktober 2021, 18 Uhr:

Filmvorführung über Jan Koplowitz (Schriftsteller im Arbeiterschreib- zirkel Unterwellenborn)

Mit anschließender Diskussion

Jan Koplowitz wurde 1909 in Kudowa in Schlesien geboren. Seine Familie besaß ein Hotel und Restaurant. Als 1915 die Kurangestellten streikten, unterstützte der gerade 16 Jahre alte Jan sie, woraufhin seine Familie ihn verstieß. 1926